

Der Blutegelsumpf im Zimmer.

Von **Jakob Nachtmann,**

Apotheker zu Sedleez, Taborer Kreis in Böhmen.

Über die Aufbewahrung der Blutegel im Zimmer wurde seit jeher eine Menge geschrieben; auch sind dazu verschiedene Methoden und Gefäße vorgeschlagen und angewendet worden, ohne daß der beabsichtigte Zweck nur annäherungsweise erreicht worden wäre, weil man dabei die Natur der Blutegel ganz außer Acht ließ, oder sie wenigstens nicht genügend beachtete.

Gewöhnlich werden die Blutegel in bloßem Wasser, in feuchter Erde, oder in feuchtem Lehme aufbewahrt, und weil sie in einem solchen, ihrer Natur widersprechenden Aufenthalte nicht gedeihen können, so werden sie matt, später krank, beißen beim Gebrauche nicht an, und endlich gehen sie haufenweise zu Grunde.

Man versuchte zwar durch Kunst das wieder zu ersetzen, was man an der Natur versündigte, indem man theils gegen ihre bekannten „Krankheiten“, theils um sie zum Anbeißen zu vermögen, die verschiedensten Dinge vorgeschlagen und versucht hatte, ohne daß auch dadurch der Zweck in genügender Weise erreicht worden wäre.

Erwägt man, daß außerdem, in Folge dieser Mißgriffe, die Blutegel gewöhnlich schon nach einem einzigen Gebrauche weggeworfen werden, so ist es wohl nicht zu wundern, wenn wir noch immer allenthalben über schlechte und theuere Blutegel klagen hören.

Auch der „künstliche Blutegel“, welcher seiner Zeit, eben wegen der vorerwähnten Gründe, große Sensation zu machen versprach, ist wieder spurlos verschwunden.

Die von mir gründlich erprobte Vorrichtung, welche ich hiermit unter der Benennung: „Nachtmann's Blutegelsumpf im Zim-